


07'08

Jahresbericht
2007/2008

 www.winterhilfe.ch/bern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
<hr/>	
Leistungsbericht	6
Kurzportrait Winterhilfe Kanton Bern	6
Bericht der Geschäftsstelle	6
Gesuchsbearbeitung	9
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	13
Wir danken	16
<hr/>	
Die Stiftung Winterhilfe Kanton Bern	17
Rechtsform und Organisationszweck	17
Mitglieder des Stiftungsrates	17
Geschäftsstelle	17
<hr/>	
Jahresrechnung 2007/2008	18
Bilanz	18
Betriebsrechnung	19
Anhang	20
<hr/>	

Vorwort des Präsidenten



Liebe Leserin, lieber Leser

Rückblickend auf das vergangene Geschäftsjahr haben sich bei mir die Begriffe **Konstanz trotz Veränderung** und **hohe Qualität mit humanitären Werten** eingeprägt.

In den letzten Monaten war der Missbrauch der staatlichen Sozialhilfe sowie der Sozialversicherungen ein ständiges Medienthema. Sozialdetektive werden nun verbreitet eingesetzt und erste positive Erfahrungen daraus abgeleitet. Dabei geht oft vergessen, dass es in den meisten Fällen um wirkliche Bedürftigkeit geht; dass die betroffenen Menschen oftmals ganz schwierige Lebensgeschichten mit sich tragen und trotz Unterstützung durch die staatlichen Institutionen sehr knappe Budgets haben, die rasch zu kippen drohen, z.B. durch hohe Selbstbehalte oder Nebenkostenabrechnungen. Die Winterhilfe Kanton Bern kann in diesen Situationen individuell und zielgerichtet unterstützen – dabei geht es jedoch nicht ohne Kontrolle. Es muss ein korrekt ausgefülltes Gesuchformular mit diversen Unterlagen eingereicht werden, damit wir sicherstellen können, dass unsere Unterstützung auch wirklich dahin fliesst, wo sie dringend gebraucht wird. Unsere Arbeit wiederum wird von Revisoren, Stiftungsaufsicht sowie der Dachorganisation, die ZEWO- und Swiss-NPO-Code-Mitglied ist, ausführlich unter die Lupe genommen.

Was uns bei aller Kontrolle jedoch ganz wichtig ist und niemals in Vergessenheit geraten darf, ist unser humanitäres Engagement. Das nationale Forschungsprogramm «Integration und Ausschluss» hat in den letzten fünf Jahren die Prozesse der Sozial-, Bildungs-, Gesundheits-, Beschäftigungs- und Migrationspolitik untersucht. Das Fazit lautet, die Sozialpolitik stehe an einem Scheideweg, die Herausforderung des globalisierten Arbeitsmarktes und die steigende Zahl von Bedürftigen bergen die Gefahr, dass zwischenmenschliche Standards verloren gingen. Dem wollen wir mit der Art, wie wir unseren Gesuchsstellenden begegnen, entgegenwirken und es ist für uns, nebst unseren Erfahrungen im täglichen Umgang mit Hilfesuchenden, eine zusätzliche Bestätigung, dass es uns braucht – mehr denn je!

Auf der Geschäftsstelle der Winterhilfe Kanton Bern hat das Team moderate Veränderungen realisiert wie z.B. eine engere Zusammenarbeit mit Sozialdiensten für Anfragen von SozialhilfebezügerInnen. Somit können wir eine vorsichtige Anpassung an die Gegebenheiten gewährleisten, ohne auf die guten bestehenden Strukturen zu verzichten und weiterhin mit Elan an der grossen Aufgabe arbeiten, der Armut im Kanton Bern ganz konkret zu begegnen und die Auswirkungen lindern zu helfen!

Wir danken an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern für die grossartige Unterstützung, die wir erfahren. Dies ist in Anbetracht der sinkenden Spendeneingänge bei anderen Hilfswerken sowie der grossen Konkurrenz aus dem Ausland alles andere als selbstverständlich – herzlichen Dank!



Thomas Rychen
Stiftungsratspräsident

Leistungsbericht

Kurzportrait

Das Ziel der Winterhilfe Kanton Bern ist es, Familien und Einzelpersonen mit bescheidenem Einkommen, die sich an der Armutsgrenze bewegen und durch unvorhergesehene Ausgaben in einen finanziellen Engpass geraten, zu unterstützen. Die Hilfe ist ergänzend zu den Leistungen der öffentlichen Hand und der Sozialversicherungen.

Die Winterhilfe ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sich in einer persönlichen und wirtschaftlichen Notlage befinden. Daneben strebt die Winterhilfe eine nachhaltige Hilfe an, um die Situation von gesuchtsstellenden Personen längerfristig zu verbessern und dem Entstehen von erneuten Notlagen vorzubeugen. Sie ist bestrebt, hilfeschuchende Menschen einfühlsam, engagiert und professionell zu beraten und zu unterstützen.

Bericht der Geschäftsstelle

Die Tagesgeschäfte der Winterhilfe Kanton Bern sind einem saisonalen Rhythmus unterworfen. Um ein nachvollziehbares Bild unserer Tätigkeiten zu geben, wollen wir Ihnen unser Geschäftsjahr 2007/2008 im Jahresverlauf vorstellen:

Unser Geschäftsjahr dauert jeweils vom 01. Juli bis am 30. Juni, daher waren wir in den Sommermonaten im Speziellen mit dem Jahresabschluss sowie dem **Jahresbericht 2006/2007** beschäftigt. Ausserdem wurde bereits die Planung der Herbstsammlung in Angriff genommen. Ende August fand die **Stiftungsratssitzung** statt, die Jahresrechnung und das Budget 2007/2008 wurden genehmigt sowie die Mitglieder und der Präsident wieder gewählt. Dieses Jahr konnte zudem die ehemalige Regierungsrätin **Elisabeth Zölch** als neues Stiftungsratsmitglied gewonnen werden.

Per 31.08.2007 wurde die **bisherige Geschäftsführerin Evelyne Hug** verabschiedet sowie die **neue Geschäftsführerin Sandra Hofer** eingestellt und eingearbeitet. Für die engagierte Einarbeitung und vor allem für die äusserst professionell geführten Geschäfte in den letzten fünf Jahren bedanken wir uns bei Evelyne Hug ganz herzlich!



v.l.n.r.
Evelyne Hug und
Edith Hochuli
des ehemaligen und
Daniela Lüdi und
Sandra Hofer
des aktuellen Teams

Im September war die **Herbstsammlung** soweit, dass die Briefe inkl. Jahresbericht an die regelmässigen Spenderinnen und Spender gerüstet wurden. Wir informierten die regionale Presse über unsere Herbstsammlung, zeitgleich mit der grossen Werbeaktion mit Plakataushang, Radiospots und der SF1-Sendung «Mitenand» der Winterhilfe Schweiz.

Im Oktober konnte dank einer hohen **Projektspende** sowie der Unterstützung durch den Solifond der **Stiftung Feriendorf Twannberg** zwölf Kindern aus Familien am Existenzminimum ermöglicht werden, an der betreuten **Zirkuswoche** auf dem Twannberg teilzunehmen. Nach einer Ausschreibung konnten die zwölf angemeldeten Kinder dann während fünf Tagen eine richtige Zirkusvorstellung mit den Artisten einstudieren. Ausserhalb der Zirkuszeiten wurden sie durch zwei Betreuerinnen begleitet. Am grossen Tag der Aufführung zeigten die konzentrierten und strahlenden Kinderaugen sowie die stolzen Eltern deutlich, dass diese Woche eine grossartige Sache war!

Nach neunjähriger Tätigkeit bei der Winterhilfe trat **Edith Hochuli** Ende Oktober in den Ruhestand. Wie kam sie zur Winterhilfe? Und was hat sich verändert? Gerne lassen wir sie hier zu Wort kommen:

«Den Menschen helfen, das wollte ich schon immer. Hilfe zur Selbsthilfe, das soll es sein, das will ich, es soll nachhaltig sein, weitertragen. Dieser Wille kommt tief aus mir und wird getragen von meiner Energie und dem Bedürfnis, das Notwendige harmonisch, umsichtig und einfühlsam, jedoch auch effizient für alle Beteiligten zu verwirklichen. Ich registrierte im Laufe dieses Werdens natürlich ziemlich schnell, dass ich lernen musste, mich abzugrenzen. Mit jedem Gespräch mit neuen GesuchstellerInnen spüre ich die Gratwanderung, auf der man sich in dieser Position zwischen all den bestehenden, notwendigen Ansprüchen, den geltenden Richtlinien und dem persönlichen emotionalen Hilfedrang bewegt.

Das Engagement für Menschen in schwierigen Situationen erfuhr während meiner Tätigkeit für die Winterhilfe eine prozessorientierte wie innovative Veränderung, ausgerichtet auf Angebot und Nachfrage. →

Leistungsbericht (Fortsetzung)

Markant spürbar ist in letzter Zeit vor allem die zunehmende Armut vieler, auch jüngerer Familien und Einzelpersonen. Vergleichbares Bild ist der Hamster im Rad, der läuft und läuft und trotz allen Rennens nicht vorwärts kommt: «Working poors» schaffen und arbeiten und schaffen, doch das Entgelt dafür reicht trotzdem nicht zum Leben. Wichtig ist, dass alle Menschen eine Chance erhalten, mit einer gut fundierten Ausbildung ihren Lebensweg zu gehen. Deshalb bin ich froh, dass der Stiftungsrat vor zwei Jahren dem Ausbildungsfonds zugestimmt hat, um dieses Ziel nachhaltig zu fördern.

Dass es bei der Winterhilfe nicht nur um rein existenzielle Bedürfnisse der Menschen geht, kommt meinem Denken und Fühlen nahe. Unser Engagement will auch in erster Linie existenzielle Grundbedürfnisse sichern. Doch dazu kommen unsere offenen Türen, wenn Menschen von ihren Ängsten und Nöten berichten, wenn wir ihnen mit Umsicht Ansporn zu Verbesserung ihrer Lebensumstände geben und nicht zuletzt mit ein wenig Menschlichkeit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen können. Dieses Umfassend-wirken-Können hat mir für meinen Aufgabenbereich stets Kraft und Mut gegeben, mein Schöpferisch-Sein für andere herausgefordert.»

Wir danken Edith Hochuli für den langjährigen, engagierten und einfühlsamen Einsatz für die Winterhilfe Kanton Bern. Durch **Daniela Lüdi** konnte eine äusserst kompetente und engagierte Nachfolgerin für das Mitführen der Geschäftsstelle gewonnen werden.

Am 27. Oktober fand die jährliche **Standaktion am Bärenplatz** mit dem Verkauf von Birnel und Winterhilfe-Magnetsternen sowie informativen Gesprächen über die Winterhilfe statt.

Im November registrierten wir, dass die Winterhilfe ihren Namen nicht nur aus traditionell-geschichtlichen Gründen hat, denn die Geschäftsstelle lief von November bis Ende Januar auf Hochtouren. Nach dem Sammelaufruf und den Medienmitteilungen waren glücklicherweise viele Spendeneingänge zu verzeichnen, die verdankt, verbucht und in der Spenderdatei nachgefasst wurden. Gleichzeitig ging die höchste Anzahl Gesuche des Geschäftsjahres ein.



Momentaufnahme
der Zirkuswoche
auf dem Twannberg

Dieses Jahr wurde eine wiederholte **Weihnachtsaktion** durchgeführt dank dem grosszügigen Beitrag von CHF 16'700.– der Winterhilfe Schweiz. Berücksichtigt werden konnten die regionalen Winterhilfe-Stellen (siehe dazu auch Seite 15) Langnau, Köniz, Ostermundigen sowie die kantonale Winterhilfe. Die vielen freudigen Dankesbriefe der 49 beschenkten Familien sprechen für sich.

Ende Februar fand auf dem Appenberg die **Klausur** zur Optimierung der Abläufe in der Geschäftsstelle und zum Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr statt; die Jahresziele wurden festgelegt und die nötigen Schritte dazu terminiert.

Im März/April wurde die **Frühlingssammlung** vorbereitet und verschickt. Am 24. April 2008 führten wir ein erstes Austausch- und Informationstreffen der regionalen Winterhilfe-Stellen im Kanton Bern durch.

Im Mai konnte wieder ein erhöhter Spendeneingang auf Grund des **Frühlingsmailings** verzeichnet werden. Im Juni wurden die Vorbereitungen für den Geschäftsabschluss, den Jahresbericht sowie die Herbstsammlung gestartet. Dieser Bericht ist während der Euro entstanden, als die orange Welle direkt unter unserem Fenster durchzog und es Ende Juni doch noch Sommer wurde...

Gesuchsbearbeitung

Um unsere Mittel wirklich Personen zukommen zu lassen, welche Hilfe dringend nötig haben, verlangen wir schriftliche Gesuchsanfragen mit einem kurzen Situationsbeschreibung. Ausserdem müssen der Mietvertrag, aktuelle Lohn und/oder sonstige Einkommensabrechnungen sowie die Steuerveranlagung eingereicht werden. So können wir prüfen, ob die Gesuchstellenden am Existenzminimum leben und die Anfragen unseren Richtlinien entsprechen. Dazu arbeiten wir eng mit Sozialdiensten und verschiedenen Beratungsstellen zusammen. Die Gesuchstellenden können für die Gesucheinreichung bei Bedarf einen Termin auf der Geschäftsstelle vereinbaren. Nebst der Unterstützung durch finanzielle Zuwendungen und Sachleistungen nimmt die Winterhilfe eine wichtige Triagefunktion war. Wir vermitteln u.a. an Beratungsstellen wie die Fachstelle für Schuldenanierung, an Sozialdienste oder die Pro Infirmis für individuelle Beratungen.

Leistungsbericht (Fortsetzung)

Die **Ursachen** der Notlagen sind äusserst vielfältig. Unsere Gesuchsstellenden leben in der Regel am Existenzminimum. Das Einkommen generiert sich aus Lohneinkünften, Sozialhilfe, Renten von öffentlichen oder privaten Versicherungen, Beiträgen aus der Arbeitslosenkasse und Alimenten. Die Gesuchsanfragen kommen primär von Alleinerziehenden oder Alimentenzahlenden, von Kranken, Stellenlosen oder Menschen mit schlechter oder keiner Ausbildung, die wenig Einkommen erwirtschaften können. Alleinerziehende sind gemäss aktuellen Studien – nebst jungen Menschen, die keine Ausbildungsstelle finden – die von Armut am meisten betroffene Gruppe.

An **Projekte und Institutionen** wurden in diesem Geschäftsjahr CHF 7'500.– gesprochen; dabei konnten acht Anfragen berücksichtigt werden.

Der **Ausbildungsfonds** konnte nun das zweite Jahr eingesetzt werden. Damit ermöglichten wir Grundausbildungen oder Kurse, welche die Aufnahme der Erwerbstätigkeit sichern und/oder die Chancen auf dem Arbeitsmarkt klar erhöhen. So unterstützen wir nachhaltig Personen ohne oder mit einer ungenügenden Ausbildung. Die gesamten Kosten für das Geschäftsjahr 2007/2008 von CHF 39'238.50 wurden vollumfänglich von der Stiftung «Rudolf und Ursula Streit» übernommen. Wir konnten beispielsweise Beiträge sprechen für die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin, Kurse des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Pflegehelferin SRK oder an Vorbereitungsjahre für junge Berufseinsteigerinnen.

Übersicht eingereichte Gesuche

bewilligt	abgelehnt	Nicht bearbeitbar	Total	Bewilligt CHF
480	153	118	751	393'065.65

Nachfolgend dazu Ergänzungen, wofür Leistungen gesprochen wurden, Gründe für das Nichteintreten auf Gesuche sowie welche Gesuche unbearbeitet weggelegt werden mussten.

Erbrachte Leistungen wurden in folgende Kriterien unterteilt:

	Anzahl	Betrag CHF
Gesundheitskosten		
Brille	8	5'200.00
Krankenkasse	59	49'410.40
Spital-/Arztselfstbehalte	40	27'438.80
Zahnarzt	56	53'158.80
Total	163	135'208.00
Wohnkosten/Mobiliar		
Betten/Matratzen/Duvets	50	35'238.00
Heizkosten	11	9'263.10
Miete	33	32'871.55
Sonstiges Mobiliar	8	3'756.00
Strom	34	10'967.60
Umzugskosten	5	2'303.40
Total	141	94'399.65
Therapie/Betreuung		
Förderunterricht	7	4'390.00
Kinterbetreuung/Lager	11	5'848.40
Psychotherapie	4	3'120.00
Total	22	13'358.40
Sonstige Unterstützungen		
Ausbildung	40	39'238.50
Bahn/Transport	27	17'820.55
Einkaufsgutscheine	57	17'100.00
Kleider	30	4'810.50
Diverse/Überbrückung (inkl. Aktionen)	81	71'130.05
Total	235	150'099.60
Total	561	393'065.65

Gesuche können Mehrfachoptionen enthalten. Aus diesem Grund ergeben sich Differenzen zu der Anzahl der bewilligten Gesuche.

Leistungsbericht (Fortsetzung)

Gerne zeigen wir Ihnen anhand **einiger Beispiele**, wie unsere Hilfe aussehen kann:

Für Frau I. stellt das Frauenhaus Bern ein Gesuch. Frau I. und ihre Töchter flüchteten vor der häuslichen Gewalt durch den Ehemann ins Frauenhaus und lebten einige Zeit dort zur Stabilisierung und um ein neues Leben aufzugleisen. Nun haben Frau I. und ihre Töchter eine Wohnung gefunden. Sie können weder Mobilien noch persönliche Dinge mitnehmen. Frau I. wird vom Sozialdienst unterstützt, der die Alimente des Ehemannes bevorschusst. Der Familie stehen CHF 1'300.– für die gesamte Wohnungseinrichtung zur Verfügung. Die Winterhilfe wird angefragt für die Betten der beiden Töchter. Diese konnten an die neue Adresse geliefert werden, die Kosten betragen CHF 926.–.

Das Ehepaar Y. hat zwei Kinder, Frau Y. arbeitet als Raumpflegerin in einem Spital. Die Familie lebt knapp über dem Existenzminimum, bezieht jedoch keine Sozialhilfe. Da Herr Y. zurzeit erwerbslos ist und von der Arbeitslosenkasse 80% des letzten Verdienstes bezieht, möchte Frau Y. das Familienbudget aufstocken helfen. Mit der Ausbildung zur Pflegehelferin SRK kann sie ein höheres Einkommen erzielen und weiterhin Teilzeit arbeiten. Sie hat drei Stiftungen angeschrieben für die Ausbildungskosten von CHF 2'780. Die Winterhilfe Kanton Bern übernimmt ein Drittel der Kosten, die zwei anderen Stiftungen decken ebenfalls je ein Drittel, so dass die Gesamtfinanzierung zu Stande kommen konnte.

Frau B. ist alleinerziehende Mutter einer 16-jährigen Tochter. Sie arbeitet 100% als Verkäuferin. Das Einkommen und die Alimente reichen knapp, um den Lebensunterhalt zu decken. Die Tochter braucht auf Grund einer Zahnfehlstellung eine Spange, gemäss Zahnarzt handelt es sich um eine notwendige, funktionale Korrektur. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf CHF 9'800.–, die Zahnzusatzversicherung übernimmt jährlich max. CHF 1'000.–, die Behandlungsdauer beträgt zwei bis drei Jahre. Frau B. hat keine Ersparnisse und kann die hohen Kosten nicht vom laufenden Einkommen abzweigen. Mit Hilfe des Sozialdienstes, der sie nicht finanziell sondern nur bei der Gesuchseinreichung unterstützt, fragt sie vier Stiftungen an. Die Winterhilfe übernimmt einen Anteil von CHF 1'000.–, die Gesamtfinanzierung konnte sichergestellt werden.



Ausschnitte
aus dem Leben
von Gesuchs-
stellenden

Ablehnungsgründe

Von den eingegangenen Gesuchen konnte auf 153 nicht eingetreten werden. Wir prüfen die Gesuche individuell und begründen unser Nichteintreten den Gesuchstellenden jeweils schriftlich. Die Hauptgründe dafür sind folgende:

- Sozialversicherungen wie die Ergänzungsleistungen von IV- und AHV-RentnerInnen sind für die beantragten Leistungen zuständig (z.B. Zahnarzt- oder Arztkosten).
- die beantragten Leistungen können gemäss Richtlinien der Winterhilfe Kanton Bern nicht übernommen werden (z.B. Steuerrechnungen, Raten für Kredite oder Schulden ohne fachliche Unterstützung einer Schuldenberatungsstelle).
- die beantragten Leistungen erscheinen gemäss unserer Einschätzung nicht sinnvoll (z.B. Luxus-Fernsehergeräte, Rückerlangen des Führerscheins für Suchtmittelkonsumenten, zu teure Ausbildung).
- für den geschilderten Sachverhalt können keine Belege erbracht werden (z.B. Einkommenssituation).
- die Einkommenssituation liegt deutlich über dem Existenzminimum.
- die Situation ist sehr unübersichtlich und komplex, eine finanzielle Unterstützung erscheint nur mit Beratung und Begleitung einer Fachstelle sinnvoll, die Gesuchstellenden werden an Beratungsstellen vermittelt.

Nicht bearbeitbare Gesuche

Unter dieser Kategorie wurden 118 Anfragen abgelegt. Dies sind einerseits Gesuche, die an die regionalen Winterhilfe-Stellen weitergeleitet wurden, andererseits sind es Gesuche, bei denen wir nach ein- bis zweimaligem Nachfragen noch nicht alle erforderlichen Unterlagen erhalten haben und das Gesuch somit nicht prüfen konnten.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

45% der Gesuchsanfragen wurden über Institutionen eingereicht. Um die Gesuchsbearbeitung effizient und koordiniert zu gestalten, arbeitet die Winterhilfe Kanton Bern eng mit den einreichenden Stellen zusammen: Sozialdienste, Sozial-

Leistungsbericht (Fortsetzung)

beratungsstellen der Kirchen, Sozialberatung der regionalen Arbeitsvermittlungstellen, Schuldenberatungsstellen, der Lungenliga sowie mit Beratungsstellen für Frauen, Erwerbslose sowie für behinderte, kranke oder ältere Menschen.

Insbesondere wurde die Zusammenarbeit mit dem **Schweizerischen Verband für alleinerziehende Mütter und Väter** in diesem Geschäftsjahr intensiviert und die **Sozialdienste** wurden bei direkten Gesuchseingängen von BezügerInnen von Sozialhilfe bezüglich Kostenbeteiligung kontaktiert. Im Bereich Sozialversicherungen konnten wir vermehrt auf das Fachwissen unseres Stiftungsratsmitglieds **Dieter Widmer**, Vorsteher des Alters- und Versicherungsamtes der Stadt Bern, Verfasser des Fachbuches «Recht für die Praxis – Die Sozialversicherung in der Schweiz» und Dozent für Sozialversicherungsrecht an der Berner Fachhochschule, zurückgreifen. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle herzlich.

Mit der **Schweizerischen Reisekasse Reka** arbeitet die Winterhilfe Kanton Bern seit vielen Jahren zusammen. Wir prüfen Gesuche für Ferien zu CHF 100.– für Familien mit einem Jahreseinkommen unter CHF 52'000.–. Die Reka ermöglicht so, Familien in der Schweiz Urlaub zu machen, für die dies sonst finanziell nicht möglich wäre.

Die **Winterhilfe Schweiz** ist als Dachorganisation der kantonalen Winterhilfestellen eine wichtige Dienstleistungserbringerin. Sachleistungen wie Betten, Nähmaschinen und Kleiderpakete von der Caritas-Kleiderzentrale werden via Winterhilfe Schweiz abgewickelt. Dabei werden die Koordination mit dem Lieferanten sowie eine hohe Kostenbeteiligung übernommen. Auch die vorgängig erwähnte Weihnachtsaktion konnte nur durch Gelder der Winterhilfe Schweiz ermöglicht werden. Ausserdem kann das Sammelmateriale wie Plakate, Briefpapier, Couverts und Flyers bezogen werden, was für uns eine grosse zeitliche Entlastung darstellt und eine hohe Professionalität gewährleistet. Auch der seit über 70 Jahren beliebte Birnendicksaft Birnel wird über die Winterhilfe Schweiz bezogen und kann in unserer Geschäftsstelle gekauft werden.



Ausschnitte
aus dem Leben
von Gesuchs-
stellenden

Die **regionalen Winterhilfe-Stellen** im Kanton Bern führen eigene Sammlungen durch und verwalten die Gelder in Sinne der Richtlinien der Winterhilfe autonom. Sie sind verpflichtet, Abrechnungen von ihren Sammlungen zu Handen der Winterhilfe Kanton Bern zu erstellen und ein Drittel des Sammelertrages der Winterhilfe Kanton Bern zur Verfügung zu stellen sowie 4,5% zu Gunsten der Winterhilfe Schweiz.

Gemeinden mit eigener Winterhilfe-Sammlung

Gemeinde	Ertrag 2007	Erbrachte Leistungen 2007	Vermögen per 31.12.07
Aefligen	698.30	–	3'016.95
Bargen	2'242.00	1'200.00	3'099.00
Bremgarten	–	–	13'100.55
Erlach	1'723.20	1'038.70	–
Erlenbach	3'320.00	3'149.60	–
Grindelwald	12'612.10	9'530.90	10'355.25
Gondiswil	1'616.00	1'641.00	keine Angaben
Homberg	603.90	375.40	–
Ittigen	26'573.10	9'601.50	58'701.61
Kallnach	2'245.00	keine Angaben	400.00
Kirchberg	11'770.40	7'953.05	4'435.00
Köniz	38'221.40	51'377.70	167'564.30
Langnau	11'773.90	8'737.30	39'255.95
Lyss	6'614.65	4'903.10	33'641.54
Meiringen	–	–	2'395.80
Oberhofen	11'324.80	6'850.00	5'970.45
Ostermundigen	9'054.00	13'819.45	26'120.00
Riggisberg	–	819.95	1'383.15
Rüdtigen-Alchenflüh	3'250.00	2526.25	3'717.80
Sumiswald	844.60	–	–
Thun	77'726.90	40'969.35	271'664.84
Wangen a.A.	849.70	keine Angaben	764.75
Zollikofen	27'098.00	10'783.85	31'510.10
Total	250'161.95	131'781.50	677'097.04

Wir danken

Ein ganz grosses Merci geht an dieser Stelle an unsere äusserst konstanten und regelmässigen Spenderinnen und Spender. Wir konnten über 4'000 Spenden bis CHF 100.– verzeichnen sowie rund 1'220 Spenden zwischen CHF 100.– und CHF 500.–. 123 Spenden gingen ein mit Beträgen über CHF 500.–; dies ist für unser Hilfswerk überhaupt nicht selbstverständlich und wir wissen das sehr zu schätzen! Die Winterhilfe Kanton Bern lebt ausschliesslich von Spenden – durch diese Treue können wir eine stabile Basis bieten und ermöglichen Betroffenen seit vielen Jahren einen verlässlichen Helfer in der Not.

Spezialspenden gingen u.a. ein in Form von Gutscheinen für die Weihnachtsaktion im Wert von CHF 1'400.– von der **Genossenschaft MIGROS Aare**. Die Zirkuswoche 2007 auf dem Twannberg für Kinder aus Familien am Existenzminimum ermöglichte zu einem grossen Teil die Spende von CHF 4'196.– des **Landfrauenvereins Vinelz**. Bei der Finanzierung der Gesundheitskosten kann die Winterhilfe Kanton Bern auf die langjährige Zusammenarbeit mit der **Otto-Erich-Heynau-Stiftung** bauen; in diesem Geschäftsjahr konnten wir den namhaften Betrag von CHF 20'000.– verbuchen.

Wir danken auch herzlich für die erhaltenen **Sachspenden**. Leider können wir Kleider, Möbel, Spielsachen u.a. aus logistischen Gründen nicht mehr entgegennehmen. Diese wichtigen Spenden werden weitervermittelt an die Berner-BrockiPlus oder an TEXAID.

Trauernde Familien gedenken beim Tod ihrer Angehörigen der Bedürftigen und dabei oft der Winterhilfe, ausserdem wurden wir in fünf Vermächtnissen berücksichtigt; vielen Dank für die grosse Solidarität!

Merci

Mit Ihrer wertvollen Spende tragen Sie dazu bei, dass gezielte finanzielle, materielle und emotionale Unterstützung durch die Winterhilfe geleistet werden kann. Für Ihr grosses Vertrauen und Ihre Treue ein herzliches Dankeschön, auch im Namen aller Hilfeempfänger!

Die Stiftung Winterhilfe Kanton Bern

Rechtsform und Organisationszweck

Unter dem Namen der Winterhilfe Kanton Bern, Bern, besteht eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige und gemeinnützige Stiftung, gemäss Art. 80 ff ZGB. Die Kantonalorganisation wurde 1932 gegründet. Die Winterhilfe Kanton Bern ist Mitglied des Zentralverbandes Winterhilfe Schweiz in Zürich. Für die Durchführung der Aufgaben sind die Statuten des Zentralverbandes sowie die eigenen Statuten und Richtlinien verbindlich.

Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Thomas Rychen, Präsident, seit 1996
- Nelly Hachen, Vize-Präsidentin, seit 1996
- Franziska Hänsenberger, Mitglied seit 1999
- Dieter Widmer, Mitglied seit 1996
- Daniel Eicher, Mitglied seit 2005
- Elisabeth Zöch, Mitglied seit 2007

Die Amtszeit beträgt ein Jahr, die Mitglieder sowie der Präsident werden jeweils an der Stiftungsratssitzung wieder gewählt.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist von Montag bis Freitag, von 08.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr geöffnet und befindet sich an folgender Adresse:

Neuengasse 5 (2. Stock), 3011 Bern

Telefon: 031 311 20 21

E-Mail: bern@winterhilfe.ch

Internet: www.winterhilfe.ch/bern

Sie wird geführt von Sandra Hofer (Geschäftsführerin) und Daniela Lüdi, beide freuen sich über Ihren Besuch!

Bilanz

Bilanz per 30. Juni 2008

		30.6.2008	Vorjahr
Aktiven		CHF	CHF
Umlaufvermögen	Flüssige Mittel	1 1'494'584.48	1'457'519.04
	Forderungen	6'664.95	7'951.05
	Vorräte	2 10'992.00	9'742.50
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	45'266.15	46'599.50
	<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>1'557'507.58</i>	<i>1'521'812.09</i>
Anlagevermögen	Mobile Anlagen und Einrichtungen	3 1.00	1.00
	<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>1.00</i>	<i>1.00</i>
Fondsanlagevermögen	Ausbildungsfonds	140'276.85	138'105.25
	<i>Total Fondsanlagevermögen</i>	<i>140'276.85</i>	<i>138'105.25</i>
Total Aktiven		1'697'785.43	1'659'918.34
Passiven		CHF	CHF
Fremdkapital	Verbindlichkeiten aus Lieferungen	1'567.85	7'401.20
	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	28'723.15	23'500.00
	Passive Rechnungsabgrenzungen	16'800.00	19'717.00
	Rückstellungen	4 49'850.00	72'370.00
	<i>Total Fremdkapital</i>	<i>96'941.00</i>	<i>122'988.20</i>
Organisationskapital	Fondskapital	5 140'276.85	138'105.25
	Stiftungskapital	1'460'567.58	1'398'824.89
	<i>Total Organisationskapital</i>	<i>1'600'844.43</i>	<i>1'536'930.14</i>
Total Passiven		1'697'785.43	1'659'918.34

Die Erklärungen zu den einzelnen Jahresabschlusspositionen finden Sie ab Seite 20.

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung 2007/2008

	1.7.07–30.6.08	Vorjahr
Ertrag	CHF	CHF
Freie Zuwendungen	703'298.25	647'941.60
Zweckgebundene Zuwendungen	41'238.50	72'496.50
Beiträge vom Zentralverband	44'384.90	66'667.05
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	7'281.80	7'852.00
Übrige Erträge	5'251.50	7'992.80
Total Ertrag	801'454.95	802'949.95

Aufwand	CHF	CHF
Aufwand für Hilfstätigkeiten	393'065.65	421'794.15
Personalaufwand	6 154'249.85	157'130.70
Mietaufwand	26'286.25	25'054.85
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	3'594.80	2'526.19
Büro- und Verwaltungsaufwand	15'080.65	10'654.60
Übriger Geschäftsaufwand	3'448.68	15'091.85
Reise- und Repräsentationsaufwand	7 830.95	1'756.80
<i>Aufwand Geschäftsstelle</i>	<i>203'491.18</i>	<i>212'214.99</i>
Übriger Betriebsaufwand	8 177'223.65	155'077.20
<i>Total Aufwand für Leistungserbringung</i>	<i>773'780.48</i>	<i>789'086.34</i>
Finanzerfolg	25'550.92	17'140.37
Zwischenergebnis	53'225.39	31'003.98
Übriges Ergebnis	10'688.90	-3'609.35
Jahresergebnis 1	63'914.29	27'394.63
Einlage designiertes Kapital	-41'410.10	-72'496.50
Entnahme designiertes Kapital	39'238.50	45'101.87
<i>Veränderung Fonds und Kapital</i>	<i>-2'171.60</i>	<i>-27'394.63</i>
Jahresergebnis 2	61'742.69	0.00

Anhang

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 21

Die Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER insbesondere unter Berücksichtigung von Swiss GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen). Als kleine Organisation wurde auf die Erstellung der Mittelflussrechnung verzichtet.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften gemäss OR sowie Swiss GAAP FER und zeigen ein dem tatsächlichen Verhältnis entsprechendes Bild der Jahresrechnung. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Änderungen gegenüber Vorjahr, Abweichung von der Stetigkeit

Die Auflösung der Rückstellung für Unterstützungsbeiträge wurde gegenüber dem Vorjahr separat als übriges Ergebnis ausgewiesen. Hinsichtlich der Stetigkeit haben wir diese Position im Vorjahr analog angepasst.

Transaktionen mit nahestehenden Organisationen

Die Winterhilfe Kanton Bern ist als Kantonalorganisation Mitglied des Zentralverbandes der Winterhilfe Schweiz, eines Vereins gemäss Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Zürich. Als Organe der Winterhilfe auf kantonaler Ebene erfüllen die Kantonalorganisationen ihre Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband. Die Transaktionen mit dem Zentralverband sind in der Bilanz separat ausgewiesen.

Unentgeltliche Leistungen

Die sechs Mitglieder des leitenden Organs arbeiten ehrenamtlich. Ihr Engagement umfasste rund 100 Stunden.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Rückstellungen	Anfangsbestand CHF	Zuweisungen CHF	Verwendungen CHF	Endbestand CHF
Rückstellungen	72'370.00	33'986.95	-56'506.95	49'850.00

Die Rückstellungen sind unter Ziffer 4 des Anhangs erläutert.

Die zweckgebundenen Fonds enthalten Mittel mit einer klaren, bestimmten Verwendungsbeschränkung gegenüber dem allgemeinen Vereinszweck der Winterhilfe Kanton Bern. Die Zweckbindung des Fonds und dessen Verwendung sind unter der Ziffer 5 des Anhangs erläutert.

Organisationskapital

	Anfangsbestand CHF	Kapitaleinlagen CHF	Kapitalent- nahmen CHF	Endbestand CHF
Ausbildungsfonds	138'105.25	41'410.10	-39'238.50	140'276.85
Stiftungskapital	1'398'824.89	61'742.69	0.00	1'460'567.58

Das Organisationskapital steht der Kantonalorganisation im Rahmen ihres allgemeinen Zweckartikels zur freien Verfügung. Das erarbeitete Kapital verändert sich um die jährlichen Ertrags- oder Aufwandüberschüsse und die Entnahmen zugunsten des designierten Kapitals.

Der Stiftungsrat hat einen Teil des Organisationskapitals einem klar bestimmten und die Verwendung einschränkenden Zweck zugewiesen. Das designierte Kapital wird aus dem erarbeiteten freien Kapital finanziert. Über Zuweisungen und Entnahmen entscheidet der Stiftungsrat.

Auszug aus dem Bericht der Revisionsstelle, Schönenberger & Grolimund Treuhand AG, Gümligen

«Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Stiftung Winterhilfe Kanton Bern für das am 30. Juni 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde. Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.»

Erläuterungen einzelner Jahresabschlusspositionen

- 1. Flüssige Mittel:** Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Bargeld-, Bank- und Postcheckguthaben. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.
- 2. Vorräte:** Die Position umfasst Birnel zu Einkaufskosten sowie Einkaufsgutscheine zum Nominalwert.
- 3. Anlagevermögen:** Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die geschätzte Dauer von drei Jahren abgeschrieben. Anschaffungen unter CHF 5'000.00 werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.
- 4. Rückstellungen:** Im Vorjahr wurden Rückstellungen von CHF 72'370.00 für bewilligte, aber noch nicht ausbezahlte Gesuche gebildet. Davon wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr CHF 43'026.05 ausbezahlt, CHF 13'480.90 über die Betriebsrechnung aufgelöst und neu wurden Rückstellungen von CHF 33'986.95 gebildet. Der Gesamtbetrag per 30. Juni 2008 beträgt dadurch CHF 49'850.00.
- 5. Erarbeitetes gebundenes (designiertes Kapital):** Der Ausbildungsfonds wird eingesetzt für die Unterstützung von Personen mit keiner oder einer ungenügenden Ausbildung.
- 6. Personalaufwand:** Die Position umfasst Bruttolöhne, Sozialversicherungen und übrige Personalaufwendungen der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Der beitragsorientierte Vorsorgeplan für die Angestellten ist durch einen Anschlussvertrag mit einer BVG-Sammelstiftung geregelt. Der Arbeitgeberbeitrag für die berufliche Vorsorge betrug CHF 8'273.35. Arbeitgeberbeitragsreserven oder freies Stiftungskapital bestehen nicht.
- 7. Reise- und Repräsentationsaufwand:** Der Betrag setzt sich aus den effektiven Spesenauslagen von CHF 830.95 der Geschäftsleitung zusammen.
- 8. Übriger Betriebsaufwand:** In diesem Betrag sind CHF 5'750.10 für den Birnel-Einkauf enthalten.

05'06'0

Winterhilfe Kanton Bern
Neuengasse 5
3011 Bern
Telefon 031 311 20 21
Telefax 031 311 20 75
bern@winterhilfe.ch
www.winterhilfe.ch/bern

